

Besondere Geschäftsbedingungen für das Zahlungskonto mit grundlegenden Funktionen der ING

Stand: September 2019

gültig bis 31.5.2021

1 Geltungsbereich

Diese Besonderen Geschäftsbedingungen (BGB) regeln die Rechtsbeziehung zwischen dem Inhaber eines Zahlungskontos mit grundlegenden Funktionen (im Folgenden das „Zahlungskonto“) und der ING-DiBa Austria Niederlassung der ING-DiBa AG (im Folgenden auch „ING“ oder das „Kreditinstitut“). In den nachfolgenden BGB ist mit Online-Banking/Banking-App der im Sinne des Verbraucherzahlungsgesetzes (VZKG) standardisierte Begriff Internetbanking und mit Bankomatkarte der standardisierte Begriff Debitkarte gemeint.

Sofern in den BGB keine anderslautenden Vereinbarungen getroffen werden, kommen die Bedingungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zur Anwendung.

2 Produktbeschreibung

(1) Das Zahlungskonto ist ein auf unbestimmte Zeit eingerichtetes Kontokorrentkonto, auf das die Bestimmungen des Zahlungsdienstegesetzes (ZaDiG) und darüber hinaus des vierten Hauptstücks des VKZG, Zugang zu Zahlungskonten, anwendbar sind.

(2) Das Zahlungskonto ermöglicht dem Kontoinhaber alle zur Eröffnung, Führung und Schließung des Zahlungskontos erforderlichen Vorgänge sowie Barabhebungen an Geldausgabeautomaten, die Durchführung von Lastschriften, Zahlungsvorgänge mit Zahlungskarten einschließlich Online-Zahlungen, Überweisungen einschließlich der Erteilung von Daueraufträgen über das Online-Banking sowie die Banking-App der ING.

(3) Guthaben auf dem Zahlungskonto, die die Grenze von 1.000.000 Euro (eine Million Euro) überschreiten, müssen nach maximal fünf Geschäftstagen vom Zahlungskonto abgezogen werden. Wird diese Frist überschritten, so kann das Kreditinstitut vom Kunden für den Überschreibungsbetrag einen angemessenen, an den tatsächlichen Kosten des Kreditinstitutes ausgerichteten Aufwandsatz in Rechnung stellen.

3 Kontoeröffnung und -führung/Kündigung

3.1 Kontoeröffnung und -führung

(1) Kontoinhaber eines Zahlungskontos können nur Privatpersonen (Verbraucher im Sinne des § 2 Z 1 VZKG) mit rechtmäßigem Aufenthalt innerhalb der Europäischen Union sowie Personen im Sinne des § 23 Abs. 2 VZKG („Geduldete“) sein, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und

- › nicht bereits Inhaber eines Kontokorrentkontos bei einem in Österreich ansässigen Kreditinstitut sind, das sämtliche in § 25 Abs.1 VZKG genannten Dienste ermöglicht, oder

- › die von der Kündigung ihres einzigen Kontokorrentkontos verständigt wurden.

(2) Das Zahlungskonto wird ausschließlich auf Einzelkundenbasis und in Euro geführt. Eine Überschreitung bzw. eine Überziehung des Zahlungskontos ist nur insofern möglich, als die vom Kontoinhaber geschuldeten Entgelte nicht durch ein bestehendes Kontoguthaben abgedeckt werden können.

3.2 Kündigung eines Zahlungskontos durch das Kreditinstitut

(1) Das Kreditinstitut darf den Rahmenvertrag über das Zahlungskonto nur dann einseitig kündigen, wenn mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

1. Der Kontoinhaber hat das Zahlungskonto absichtlich für nicht rechtmäßige Zwecke, z. B. für Geldwäsche oder Finanzbetrug, genutzt.
2. Über das Zahlungskonto wurde in mehr als 24 aufeinanderfolgenden Monaten kein Zahlungsvorgang abgewickelt.
3. Der Kontoinhaber hat unrichtige Angaben gemacht, um das Zahlungskonto eröffnen zu können, wobei das Kreditinstitut bei Vorlage der richtigen Angaben den Antrag auf Eröffnung eines Zahlungskontos abgelehnt hätte.
4. Der Kontoinhaber hat in der Europäischen Union keinen rechtmäßigen Aufenthalt mehr.
5. Der Kontoinhaber hat in der Folge bei einem in Österreich ansässigen Kreditinstitut ein zweites Zahlungskonto eröffnet, das ihm die Nutzung sämtlicher unter § 25 Abs. 1 VZKG genannten Dienste ermöglicht.
6. Gegen den Kontoinhaber wurde wegen einer strafbaren vorsätzlichen Handlung zum Nachteil des Kreditinstitutes oder eines seiner Mitarbeiter strafrechtliche Anklage erhoben.
7. Der Kontoinhaber hat das Zahlungskonto wiederholt für die Zwecke einer unternehmerischen Tätigkeit im Sinne des § 1 Abs. 1 Z 1 und Abs. 2 des Konsumentenschutzgesetzes (KSchG) genutzt.
8. Der Kontoinhaber hat eine Änderung des Rahmenvertrags für das Zahlungskonto abgelehnt, die das Kreditinstitut allen Inhabern der bei ihm geführten Zahlungskonten wirksam angeboten hat.

(2) Im Fall einer Kündigung nach Pkt. 3.2 (1) Z 2, 4, 5, 6, 7 oder 8 wird das Kreditinstitut den Kontoinhaber mindestens zwei Monate vor dem Wirksamwerden der Kündigung schriftlich und unentgeltlich über die Gründe und die Rechtfertigung der Kündigung unterrichten, es sei denn, eine solche Mitteilung würde der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufen. Kündigt das Kreditinstitut den Vertrag gemäß Pkt. 3.2 (1) Z 1 oder 3, ist die Kündigung sofort wirksam.

4 Verzinsung und Kontoführungsgebühr

(1) Die Kontoführungsgebühren sowie alle anderen Entgelte in Zusammenhang mit dem Zahlungskonto sind dem mit dem Kunden vereinbarten Konditionenblatt für das Zahlungskonto zu entnehmen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass keine Verzinsung von Kontoguthaben erfolgt (keine Habenzinsen). Sollzinsen für Überschreitungen im Sinne des § 24 VKrG werden vom

jeweiligen Sollsaldo des Kontos im Nachhinein auf Basis eines Monats von 30 Tagen und eines Jahres von 360 Tagen zum jeweiligen Quartalsende berechnet und dem Konto angelastet.

Bei bestehender besonderer Schutzbedürftigkeit des Kontoinhabers gemäß einer nach § 26 Abs. 2 VZKG erlassenen Verordnung kommen ermäßigte Kontoführungsgebühren gemäß dem mit dem Kunden vereinbarten Konditionenblatt zur Anwendung. Bei Nichtbestehen oder Wegfall der Schutzbedürftigkeit bzw. bei Fehlen eines vom Kreditinstitut verlangten Nachweises einer vom Kontoinhaber behaupteten Schutzbedürftigkeit kommen wieder die normalen Kontoführungsgebühren zur Anwendung.

(2) Mit der Kontoführungsgebühr sind die unter 2.2 genannten Dienste abgedeckt, soweit sie innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) erbracht werden.

(3) Nimmt der Kontoinhaber zusätzliche Dienste oder Dienste in Bezug auf Staaten, die nicht zum EWR gehören, in Anspruch, werden diese gemäß dem mit dem Kunden vereinbarten Konditionenblatt für das Zahlungskonto gesondert verrechnet.

5 Kundenrichtlinien

Die Kundenrichtlinien sind Teil der BGB für das Zahlungskonto der ING. Diese Kundenrichtlinien regeln die Rechtsbeziehung zwischen dem Inhaber eines Zahlungskontos (im Folgenden „Kontoinhaber“), zu welchem eine Bankomatkarte ausgegeben wurde, sowie dem jeweiligen berechtigten Inhaber dieser Bankomatkarte (im Folgenden „Karteninhaber“) einerseits und dem kontoführenden Kreditinstitut andererseits.

5.1 Allgemeine Bestimmungen

5.1.1 Maestro-Service

Das Maestro-Service ist ein weltweit verbreitetes Bargeldbezugs- und bargeldloses Zahlungssystem, welches mit speziell ausgegebenen Zugangsinstrumenten Bargeldbezüge und/oder bargeldlose Zahlungen an gekennzeichneten Akzeptanzstellen ermöglicht.

5.1.2 Kontaktlos-Funktion

Bankomatkarten mit dem „Kontaktlos“-Symbol ermöglichen dem Karteninhaber kontaktlose bargeldlose Zahlungen und Bargeldbehebungen an gekennzeichneten Akzeptanzstellen.

5.1.3 „Mastercard Identity Check“-Verfahren

Der „Mastercard Identity Check“ (im Folgenden „MIC“) ermöglicht es dem Karteninhaber, mit seiner Bankomatkarte im Internet Zahlungen bei einem Maestro-Vertragsunternehmen, das das MIC-Verfahren anbietet, zu tätigen.

5.1.4 Persönlicher Code

Der persönliche Code, auch persönliche Identifikationsnummer (PIN) genannt, ist eine 4-stellige Ziffernkombination, die der Karteninhaber pro Karte erhält. Die Eingabe des persönlichen Codes an POS-Kassen oder Geldausgabeautomaten ermöglicht die Nutzung des Maestro-Services.

5.1.5 Kontoinhaber

Ein Kontoinhaber, der die Ausstellung einer Bankomatkarte wünscht, hat einen an das Kreditinstitut gerichteten Kartenantrag zu stellen.

5.1.6 Karteninhaber

Der Kontoinhaber kann die Ausstellung einer Bankomatkarte ausschließlich für sich selbst beantragen.

5.1.7 Kartenantrag, Kartenvertrag

Mit der Annahme des Kartenantrages des Kontoinhabers durch das Kreditinstitut kommt der Kartenvertrag zustande. Der Kartenantrag gilt jedenfalls mit Zustellung der Bankomatkarte an den Karteninhaber als angenommen.

5.1.8 Identifikation des Kunden bei Nutzung des Online-Bankings/der Banking-App

Die Nutzung des Online-Bankings bzw. der Banking-App der ING erforder

tert eine eindeutige Identifikation des Kunden. Die Identifikation des Kunden erfolgt mittels PIN sowie wahlweise mit einer Transaktionsnummer (mTAN) oder dem Smart-Code.

5.2 Benutzungsmöglichkeiten der Bankomatkarte für den Karteninhaber

5.2.1 Geldausgabeautomaten

Der Karteninhaber ist berechtigt, an Geldausgabeautomaten im In- und Ausland, die mit einem auf der Bankomatkarte angeführten Symbol gekennzeichnet sind, mit der Bankomatkarte und dem persönlichen Code Bargeld bis zu dem vereinbarten Limit zu beziehen.

5.2.2 POS-Kassen

Der Karteninhaber ist berechtigt, an Kassen, die mit dem auf der Bankomatkarte angeführten Symbol gekennzeichnet sind (im Folgenden „POS-Kassen“), mit der Bankomatkarte und mittels Eingabe des persönlichen Codes Lieferungen und Leistungen von Handels- und Dienstleistungsunternehmen (im Folgenden „Vertragsunternehmen“) im In- und Ausland bis zu dem vereinbarten Limit bargeldlos zu bezahlen. Geldausgabeautomaten können die Funktion von POS-Kassen haben und POS-Kassen können die Funktion von Geldausgabeautomaten haben. Im Ausland kann anstelle der Eingabe des persönlichen Codes die Unterschriftsleistung erforderlich sein. Der Karteninhaber weist durch Eingabe des persönlichen Codes und Betätigung der Taste „OK“ bzw. durch seine Unterschriftsleistung das Kreditinstitut unwiderruflich an, den Rechnungsbetrag im Rahmen des dafür mit dem Kontoinhaber vereinbarten Limits an das jeweilige Vertragsunternehmen zu zahlen. Das Kreditinstitut nimmt diese Anweisung bereits jetzt an.

5.2.3 Kleinbetragszahlungen ohne Eingabe des persönlichen Codes an POS-Kassen

An POS-Kassen, die mit dem auf der Bankomatkarte angeführten „Kontaktlos“-Symbol gekennzeichnet sind, ist der Karteninhaber auch berechtigt, mit der Bankomatkarte ohne Einstecken der Bankomatkarte, ohne Unterschriftsleistung und/oder Eingabe des persönlichen Codes durch bloßes Hinhalten der Bankomatkarte zur POS-Kasse Lieferungen und Leistungen von Vertragsunternehmen im In- und Ausland bis zu einem Betrag von 25 Euro pro Einzeltransaktion kontaktlos und bargeldlos zu bezahlen. Der Karteninhaber weist bei Kleinbetragszahlungen bis zu einem Betrag von 25 Euro pro Einzeltransaktion durch bloßes Hinhalten der Bankomatkarte zur POS-Kasse des Vertragsunternehmens das Kreditinstitut unwiderruflich an, den Rechnungsbetrag an das jeweilige Vertragsunternehmen zu zahlen. Das Kreditinstitut nimmt diese Anweisung bereits jetzt an.

Aus Sicherheitsgründen ist die Summe der Beträge, die mit direkt aufeinanderfolgenden Kleinbetragszahlungen ohne Eingabe des persönlichen Codes bezahlt werden können, auf insgesamt 75 Euro beschränkt. Nach Erreichen dieser Beschränkungen muss der Karteninhaber eine Zahlung oder Bargeldbehebung mit persönlichem Code durchführen, um weitere Kleinbetragszahlungen bis zum neuerlichen Erreichen des Betrages von 75 Euro freizuschalten.

5.2.4 „Mastercard Identity Check“-Verfahren

Mittels „Mastercard Identity Check“ (im Folgenden „MIC“) ist es dem Karteninhaber möglich, mit seiner Bankomatkarte im Internet Zahlungen bei einem Maestro-Vertragsunternehmen, das das MIC-Verfahren anbietet, zu tätigen.

5.3 Einwendungen aus dem Grundgeschäft

Meinungsverschiedenheiten und wechselseitige Ansprüche, die sich aus dem Rechtsverhältnis zwischen dem Karteninhaber und seinem Vertragspartner über Lieferungen und Leistungen ergeben, die der Karteninhaber unter Verwendung der Bankomatkarte bargeldlos bezahlt hat, sind direkt mit dem Vertragspartner zu klären. Dies gilt insbesondere auch für die Höhe des Rechnungsbetrages. Das Kreditinstitut übernimmt keine Haftung für die vertragskonforme Abwicklung des Grundgeschäftes durch den Vertragspartner.

5.4 Änderungen von Entgelten sowie in Dauerverträgen erbrachten Leistungen

5.4.1 Entgeltänderungen

(1) Änderungen der im Rahmenvertrag für Zahlungsdienste vereinbarten Entgelte werden dem Kunden vom Kreditinstitut spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Inkrafttretens

angeboten. Die Zustimmung des Kunden zu diesen Änderungen gilt als erteilt, wenn beim Kreditinstitut vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Inkrafttretens kein Widerspruch des Kunden einlangt. Darauf wird das Kreditinstitut den Kunden im Änderungsangebot, in dem das Ausmaß der Änderung darzustellen ist, hinweisen. Das Änderungsangebot ist dem Kunden vom Kreditinstitut mitzuteilen. Der Kunde hat das Recht, den Rahmenvertrag bis zum Inkrafttreten der Änderung kostenlos fristlos zu kündigen. Auch darauf wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen.

(2) Auf die in Absatz (1) beschriebene Weise darf mit dem Kunden eine Anpassung der Entgelte an die Entwicklung des von der Statistik Austria veröffentlichten nationalen Verbraucherpreisindex 2010 (Verbraucherpreisindex) einmal im Kalenderjahr vereinbart werden. Die Anpassung erfolgt im Ausmaß des Jahresdurchschnittes der Inflationsraten des jeweils vergangenen Jahres. Das sich aus der Anpassung ergebende Entgelt wird kaufmännisch auf ganze Cent gerundet. Wurde dem Kunden in einem Jahr die sich aus der Entwicklung des Verbraucherpreisindex ergebende Entgeltanpassung nicht angeboten, so kann diese Anpassung dem Kunden auch später noch mit Wirkung für die Zukunft angeboten werden.

5.4.2 Änderungen der im Rahmenvertrag für Zahlungsdienste vereinbarten Leistungen

(1) Änderungen der vom Kreditinstitut mit dem Kunden im Rahmenvertrag für Zahlungsdienste vereinbarten Leistungen werden dem Kunden vom Kreditinstitut spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angeboten. Die Zustimmung des Kunden zu diesen Änderungen gilt als erteilt, wenn beim Kreditinstitut vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Inkrafttretens kein Widerspruch des Kunden einlangt. Darauf wird das Kreditinstitut den Kunden im Änderungsangebot hinweisen. Das Änderungsangebot ist dem Kunden vom Kreditinstitut mitzuteilen. Der Kunde hat das Recht, den Rahmenvertrag bis zum Inkrafttreten der Änderung kostenlos fristlos zu kündigen. Auch auf dieses Kündigungsrecht wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen.

(2) Auf die in Absatz (1) beschriebene Weise darf das Kreditinstitut mit dem Kunden eine Leistungsänderung jedoch nur vereinbaren, wenn dies unter Berücksichtigung aller Umstände (Änderung der vorherrschenden Kundenbedürfnisse, gesetzlicher und aufsichtsbehördlicher Anforderungen, der Sicherheit des Bankbetriebs, der technischen Entwicklung oder des erheblich gesunkenen, die Kostendeckung wesentlich beeinträchtigenden Nutzungsgrads der Leistung) sachlich gerechtfertigt ist. Eine solche sachliche Rechtfertigung liegt nur dann vor, wenn sich aus der angebotenen Leistungsänderung eine Ausweitung der Leistungen des Kreditinstitutes oder eine für den Kunden zumutbare Einschränkung der Leistungen des Kreditinstitutes und keine unverhältnismäßigen Änderungen wesentlicher Rechte und Pflichten zugunsten des Kreditinstitutes ergeben.

5.5 Haftung des Kontoinhabers für Dispositionen des Karteninhabers

Alle Dispositionen des Karteninhabers unter Verwendung der Bankomatkarte erfolgen auf Rechnung des Kontoinhabers.

5.6 Verfügbarkeit des Systems

Es kann insbesondere im Ausland zu technischen, nicht im Einflussbereich des Kreditinstitutes liegenden Problemen bei der Akzeptanz der Bankomatkarten kommen. Auch kann es durch Manipulationen Dritter zu Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeiten der Akzeptanzstellen oder der Bankomatkarten kommen. **Auch in solchen Fällen darf der persönliche Code nicht an Dritte weitergegeben werden.**

Es wird empfohlen, insbesondere auf Reisen auch andere Zahlungsmittel mitzuführen.

5.7 Gültigkeitsdauer der Bankomatkarte, Kartenvertragsdauer und Beendigung

5.7.1 Gültigkeitsdauer der Bankomatkarte

Der Karteninhaber erhält nach Abschluss des Kartenvertrages eine Bankomatkarte, die bis zum Ende des Jahres oder des Monats gültig ist, das/der auf ihr vermerkt ist.

5.7.2 Austausch der Bankomatkarte

Bei aufrechtem Kartenvertrag erhält der Karteninhaber rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeitsdauer eine neue Bankomatkarte. Das

Kreditinstitut ist bei aufrechtem Kartenvertrag überdies berechtigt, die Bankomatkarte aus wichtigem Grund zurückzufordern und dem Karteninhaber eine neue Bankomatkarte zur Verfügung zu stellen.

5.7.3 Vernichten der Bankomatkarte

Der Karteninhaber ist nach Erhalt einer neuen Bankomatkarte verpflichtet, für das gesicherte Vernichten der alten Bankomatkarte zu sorgen. Spätestens nach Ablauf der Gültigkeitsdauer ist eine Bankomatkarte zu vernichten.

5.7.4 Dauer des Kartenvertrages

Der Kartenvertrag wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Er endet jedenfalls mit der Beendigung der Kontoverbindung des Kontoinhabers. Der Kontoinhaber kann den Kartenvertrag jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat kostenlos kündigen. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Kartenvertrag vom Kontoinhaber zudem mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden. Das Kreditinstitut kann den Kartenvertrag ausschließlich aus den in Punkt 3.2 genannten Gründen und nach dem dort vorgesehenen Verfahren kündigen.

Laufende periodische Entgelte für die Verwendung der Bankomatkarte werden bis zum Ende des entsprechenden Monats anteilig verrechnet bzw. rückerstattet. Bestehende Verpflichtungen des Konto- und Karteninhabers werden durch die Kündigung und vorzeitige Auflösung nicht berührt und sind zu erfüllen.

5.7.5 Rückgabe der Bankomatkarte

Mit Beendigung der Kontoverbindung sind alle zu dem Konto ausgegebenen Bankomatkarten und mit Wirksamwerden der Kündigung des Kartenvertrages die jeweilige Bankomatkarte unverzüglich zurückzugeben. Das Kreditinstitut wird bei Vertragsende nicht zurückgegebene Bankomatkarten sperren und/oder einziehen.

5.8 Änderung der Maestro-Richtlinien

(1) Änderungen dieser Maestro-Richtlinien werden dem Kunden vom Kreditinstitut spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Inkrafttretens unter Hinweis auf die betroffenen Bestimmungen angeboten. Die Zustimmung des Kunden gilt als erteilt, wenn beim Kreditinstitut vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Inkrafttretens kein Widerspruch des Kunden einlangt. Darauf wird das Kreditinstitut den Kunden im Änderungsangebot hinweisen. Außerdem wird das Kreditinstitut eine Gegenüberstellung der von der Änderung der Maestro-Richtlinien betroffenen Bestimmungen sowie die vollständige Fassung der neuen Maestro-Richtlinien auf seiner Internetseite veröffentlichen und die Gegenüberstellung dem Kunden auf sein Verlangen zur Verfügung stellen. Auch darauf wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen. Das Änderungsangebot ist dem Kunden mitzuteilen.

(2) Im Falle einer solchen beabsichtigten Änderung der Maestro-Richtlinien hat der Kunde das Recht, seine Rahmenverträge für Zahlungsdienste (insbesondere den Zahlungskontovertrag) vor dem Inkrafttreten der Änderung kostenlos fristlos zu kündigen. Darauf wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen.

(3) Die Absätze (1) und (2) finden auf Änderung der Leistungen des Kreditinstitutes und der Entgelte des Kunden keine Anwendung; für derartige Änderungen gilt ausschließlich Punkt 5.4 dieser Kundenrichtlinien.

5.9 Adressänderungen

Der Kontoinhaber und der Karteninhaber sind verpflichtet, dem Kreditinstitut jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich bekannt zu geben. Gibt der Kontoinhaber oder der Karteninhaber Änderungen seiner Adresse nicht bekannt, gelten schriftliche Erklärungen des Kreditinstitutes als zugegangen, wenn sie an die letzte dem Kreditinstitut vom Kontoinhaber oder Karteninhaber bekannt gegebene Adresse gesendet wurden.

5.10 Rechtswahl

Für alle Rechtsbeziehungen zwischen dem Kontoinhaber bzw. dem Karteninhaber und dem Kreditinstitut gilt österreichisches Recht.

6 Bestimmungen Maestro-Service

6.1 Benützungsinstrumente

Der Karteninhaber erhält von dem Kreditinstitut als Benützungsinstrumente die Bankomatkarte und einen persönlichen Code. Das Kreditinstitut ist berechtigt, die Bankomatkarte und den persönlichen Code an den Karteninhaber zu versenden. Die Bankomatkarte und der persönliche Code werden nicht gemeinsam versendet. Die Bankomatkarte bleibt Eigentum des Kreditinstitutes.

6.2 Limitvereinbarung und Limitänderung

6.2.1 Limitvereinbarung

Der Kontoinhaber und das Kreditinstitut vereinbaren:

- › bis zu welchem Limit pro Zeiteinheit (z. B. täglich oder wöchentlich) Bargeld unter Benützung der Bankomatkarte von Geldausgabeautomaten behoben werden kann sowie
- › bis zu welchem Limit pro Zeiteinheit (z. B. täglich oder wöchentlich) unter Benützung der Bankomatkarte bargeldlos an POS-Kassen und an Geldausgabeautomaten mit POS-Funktion bezahlt werden kann.

6.2.2 Limitänderung durch den Kontoinhaber

Der Kontoinhaber ist ohne Angabe von Gründen berechtigt, die Änderung des Limits beim kontoführenden Kreditinstitut zu veranlassen.

6.3 Kontodeckung

Der Karteninhaber darf im Rahmen der vereinbarten Limits die in Punkt 5.2 beschriebenen Benützungsmöglichkeiten der Bankomatkarte nur in dem Ausmaß nutzen, als das Konto, zu dem die Bankomatkarte ausgestellt wurde, die erforderliche Deckung (Guthaben oder Überschreitungsmöglichkeit) aufweist.

6.4 Pflichten des Karteninhabers

6.4.1 Verwahrung der Bankomatkarte und Geheimhaltung des persönlichen Codes

Der Karteninhaber ist auch im eigenen Interesse verpflichtet, die Bankomatkarte sorgfältig zu verwahren. Eine Weitergabe der Bankomatkarte an dritte Personen ist nicht zulässig. Der persönliche Code ist geheim zu halten. Der persönliche Code darf niemandem, insbesondere auch nicht Mitarbeitern des Kreditinstitutes bekannt gegeben werden. Bei der Verwendung des persönlichen Codes ist darauf zu achten, dass dieser nicht von Dritten ausgespäht wird.

6.4.2 Sperrmeldung und sonstige Anzeigen

Bei Verlust, Diebstahl, missbräuchlicher Verwendung oder sonstiger nicht autorisierter Nutzung der Bankomatkarte hat der Karteninhaber bzw. der Kontoinhaber unverzüglich, sobald er davon Kenntnis erlangt, beim kontoführenden Kreditinstitut über die Servicenummer oder im Online-Banking oder über die Banking-App eine Sperre der Bankomatkarte zu veranlassen.

6.4.3 Abrechnung

Transaktionen unter der Verwendung der Bankomatkarte werden vom Konto abgebucht und in der mit dem Kontoinhaber für den Zugang von Erklärungen vereinbarten Form bekannt gegeben.

6.5 Umrechnung von Fremdwährungen

(1) Bei der Verrechnung von Bargeldbezügen bzw. bargeldlosen Zahlungen an POS-Kassen im Ausland wird der jeweilige Betrag der ausländischen Währung wie folgt umgerechnet:

- › bei zum Euro fixierten nationalen Währungseinheiten zum jeweiligen Fixkurs;
- › bei Währungen von Staaten, die nicht Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion sind, zu dem in Punkt 6.5 (2) dargestellten ING AustroFX-Fremdwährungskurs.

(2) Der ING AustroFX-Fremdwährungskurs wird auf Basis der auf der von der TeleTrader Software GmbH betriebenen Internetseite austrofx.at öffentlich zugänglich gemachten Devisenverkaufskurse von inländischen und ausländischen Kreditinstituten ermittelt.

Der in Rechnung gestellte ING AustroFX-Fremdwährungskurs wird für jede Fremdwährung aus dem Mittelwert aller zu dieser Fremdwährung auf austrofx.at gegenübergestellten Devisenverkaufskurse ohne Berücksichtigung des Kurses der ING gebildet. Für die Ermittlung eines ING AustroFX-Fremdwährungskurses sind mindestens fünf auf austrofx.at veröffentlichte Kurse (ohne den Kurs

der ING) erforderlich. Stehen weniger Kurse zur Verfügung, gelangt der auf der Homepage der PSA Payment Services Austria GmbH (im Folgenden „PSA“) auf psa.at ersichtliche Referenzwechsellkurs der OANDA Corporation zur Anwendung.

(3) Die ING AustroFX-Fremdwährungskurse können beim Kreditinstitut erfragt oder auf psa.at abgefragt werden. Der Kurstag für die Umrechnung ist der Tag, an dem die PSA die Belastung erhält. Der Kurs sowie das Kursdatum werden dem Kontoinhaber in der mit ihm für den Zugang von Erklärungen vereinbarten Form bekannt gegeben.

6.6 Sperre

(1) Die Sperre einer Bankomatkarte kann vom Kontoinhaber oder dem betreffenden Karteninhaber wie folgt beauftragt werden:

- › jederzeit telefonisch bei der dafür eingerichteten Karten-Sperrhotline unter der Telefonnummer 0800 204 8800;
- › jederzeit über eine für diese Zwecke von der PSA eingerichtete Sperrnotrufnummer („PSA-Sperrnotruf“), die im Inland einer Aufschrift an jedem Geldausgabeautomaten bzw. auf der Internetseite bankomatkarte.at entnommen und bei jedem Kreditinstitut erfragt werden kann;
- › jederzeit mit den persönlichen Zugangsdaten über das Online-Banking bzw. die Banking-App, welche auf der Homepage des Kreditinstitutes (ing.at) aufrufbar ist;
- › persönlich zu den jeweiligen Öffnungszeiten des Service Points der ING in der Rotenturmstraße 29, 1010 Wien.

Eine beauftragte Sperre wird unmittelbar mit Einlangen des Sperrauftrages wirksam. Die über den PSA-Sperrnotruf beantragte Sperre ohne Angabe der Kartenfolgenummer bewirkt bis auf Weiteres die Sperre aller zum Konto ausgegebenen Bankomatkarten.

(2) Der Kontoinhaber ist berechtigt, die Aufhebung der durch ihn veranlassten Sperre seiner Bankomatkarte zu verlangen. Nach vorgenommener Sperre durch den Kontoinhaber wird eine neue Bankomatkarte nur aufgrund eines Antrages des Kontoinhabers erstellt.

(3) Das Kreditinstitut wird die Bankomatkarte ohne Mitwirkung des Kontoinhabers oder des Karteninhabers sperren, wenn:

- › objektive Gründe im Zusammenhang mit der Sicherheit der Bankomatkarte oder der Systeme, die mit ihr in Anspruch genommen werden können, dies rechtfertigen;
- › der Verdacht einer nicht autorisierten oder betrügerischen Verwendung der Bankomatkarte besteht oder
- › der Karteninhaber seinen Zahlungspflichten im Zusammenhang mit einer mit der Bankomatkarte verbundenen Kreditlinie (Überschreitung oder Überziehung) nicht nachgekommen ist und
 - › entweder die Erfüllung dieser Zahlungspflichten aufgrund einer Verschlechterung oder Gefährdung der Vermögensverhältnisse des Karteninhabers oder eines Mitverpflichteten gefährdet ist oder
 - › beim Karteninhaber die Zahlungsunfähigkeit eingetreten ist oder diese unmittelbar droht.

(4) Sobald die Gründe für eine Sperre im Sinne des Abs. (3) wegfallen, wird das Kreditinstitut die Sperre der Bankomatkarte aufheben oder eine neue Bankomatkarte ausstellen.

7 Bestimmungen „Mastercard Identity Check“-Verfahren

7.1 Definition

Mittels „Mastercard Identity Check“ (im Folgenden „MIC“) ist es dem Karteninhaber möglich, mit seiner Bankomatkarte im Internet Zahlungen bei einem Maestro-Vertragsunternehmen, das MIC anbietet, zu tätigen. Bei Zahlung mittels MIC nutzt der Karteninhaber entweder eine mobile Transaktionsnummer (mTAN) oder den persönlichen Smart-Code auf seinem Mobiltelefon bzw. auf seinem zuvor für die Banking-App registrierten Smartphone zur Freigabe des Zahlungsvorganges. Ohne ein Mobiltelefon bzw. eine zuvor für die Banking-App registriertes Smartphone kann der Karteninhaber das MIC-Verfahren nicht nutzen.

Der Kunde kann zur Freigabe von Aufträgen und bei der Abgabe von rechtsverbindlichen Willenserklärungen zu Beginn der Geschäftsbeziehung zwischen dem Mobile-TAN-Verfahren (mTAN-Verfahren) oder dem Smart-Code-Verfahren wählen. Beim Mobile-TAN-Verfahren wird bei Aufträgen und rechtsverbindlichen Willenserklärungen die Eingabe einer Transaktionsnummer (TAN) verlangt, die von der ING an eine vom Kunden bekannt gegebene Mobiltelefonnummer per SMS gesendet wird. In der SMS werden mit der mTAN zum Zweck der Kontrolle auch Angaben über den zu autorisierenden Auftrag (z. B. IBAN des Empfängers) oder über die rechtsverbindliche Willenserklärung übermittelt. Bei nicht korrekter Eingabe der mTAN verliert die mTAN ihre Gültigkeit und diese nicht durchgeführte Transaktion wird von der ING als Fehlversuch registriert.

Der Smart-Code ist ein vom Kunden selbst gewählter Zahlencode für die Banking-App und ist auch nur für die Applikation am mobilen Endgerät anwendbar und nur auf diesem Gerät gültig. Der Smart-Code wird bei der erstmaligen Aktivierung der Banking-App vom Kunden selbst festgelegt und durch einmalige Eingabe der persönlichen Identifikationsmerkmale (Kundennummer/Benutzername, PIN und Aktivierungscode) mit dem Konto und dem Endgerät (Hardware) verknüpft. Der Smart-Code ist der ING nicht bekannt. Nach der Erstaktivierung ist zur Authentifizierung in der Banking-App nur noch der Smart-Code erforderlich.

Der Smart-Code wird zur Freigabe von Aufträgen im MIC-Verfahren verwendet. Dazu wird vor der Erteilung von Aufträgen die Eingabe des Smart-Codes in der Banking-App verlangt. Nach der Eingabe des Smart-Codes wird dem Kunden eine Zusammenfassung des Auftrages gezeigt. Nach der Bestätigung erfolgt die Durchführung des Auftrages. Bei drei hintereinander folgenden falschen Eingaben des Smart-Codes wird dieser für das betreffende Endgerät bzw. für die Banking-App auf dem Endgerät gesperrt.

7.2 Anmeldung für MIC

Der Karteninhaber kann eine Registrierung für MIC rund um die Uhr telefonisch beauftragen.

7.3 Verwendung

Bei Verwendung der Bankomatkarte im Internet öffnet sich bei einer MIC-Transaktion nach Eingabe der Kartendaten ein eigenes Dialogfenster mit dem Hinweis, die entsprechende Zahlung freizugeben. Der Karteninhaber hat gegebenenfalls dafür Sorge zu tragen, dass die Konfiguration des Computersystems auch solche Dialogfenster (z. B. Pop-up-Window oder Frame) zulässt, widrigenfalls kann der Karteninhaber eventuell nicht am MIC-Authentifizierungsverfahren teilnehmen.

Durch die Verwendung des Smart-Codes bzw. der mTAN wird bei Zahlungen im Internet die Rechtmäßigkeit der Zahlung durch den Karteninhaber bestätigt. Das Kreditinstitut übernimmt keine Haftung für den Fall, dass das MIC-Authentifizierungsverfahren infolge technischer Störungen nicht einsetzbar ist.

7.4 Gültigkeit der Teilnahme

Die Gültigkeit der Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren ist an einen gültigen Kartenvertrag und eine aufrechte und nicht gesperrte MIC-Vereinbarung für diese Karte gebunden. Die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren ist nicht möglich bei einer Kartensperre.

7.5 Geheimhaltung des Smart-Codes

Der vom Karteninhaber frei gewählte Smart-Code ist geheim zu halten und darf niemandem, auch nicht den Mitarbeitern des Kreditinstitutes, bekannt gegeben werden.

Der Karteninhaber hat unverzüglich eine Rücksetzung der Autorisierungsmethode zu veranlassen, wenn er Grund zur Annahme hat, dass sein Smart-Code Dritten in irgendeiner Weise bekannt geworden ist.

7.6 Dauer und Kündigung der Vereinbarung über die Teilnahme am MIC-Verfahren

Der Karteninhaber kann die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren jederzeit aufkündigen. Das Kreditinstitut ist jedenfalls berechtigt, die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn der Karteninhaber wesentliche Pflichten dieser Bedingungen verletzt.

Das Kreditinstitut wird die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren sperren, wenn objektive Gründe im Zusammenhang mit der Sicherheit des MIC-Authentifizierungsverfahrens dies rechtfertigen

oder wenn der Verdacht einer nicht autorisierten oder betrügerischen Verwendung des MIC-Authentifizierungsverfahrens besteht.

Bei Kündigung des Kartenvertrages erlischt mit Wirksamkeit der Kündigung auch die Berechtigung zur Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren. Die Beendigung der MIC-Teilnahme befreit den Karteninhaber nicht von der Haftung für die bis zu diesem Zeitpunkt vom Karteninhaber beauftragten Zahlungen.

7.7 Änderung dieser Bestimmungen

Für Änderungen dieser Bestimmungen für das „Mastercard Identity Check“-Verfahren gilt Punkt 5.8 sinngemäß.

Wir sind gerne für Sie da.



ing.at
0800 22 11 22 (kostenlos)



ING, Praterstraße 31, 1020 Wien



ING am Schwedenplatz
Rotenturmstraße 29, 1010 Wien
Mo. bis Fr., 9 bis 19 Uhr



Besondere Geschäftsbedingungen für das Zahlungskonto mit grundlegenden Funktionen der ING

Stand: Juni 2021

gültig ab 1.6.2021

1 Geltungsbereich

Diese Besonderen Geschäftsbedingungen (BGB) regeln die Rechtsbeziehung zwischen dem Inhaber eines Zahlungskontos mit grundlegenden Funktionen (im Folgenden das „Zahlungskonto“) und der ING-DiBa Austria Niederlassung der ING-DiBa AG (im Folgenden auch „ING“ oder das „Kreditinstitut“). In den nachfolgenden BGB ist mit Online-Banking/Banking-App der im Sinne des Verbraucherzahlungskontogesetzes (VZKG) standardisierte Begriff Internetbanking und mit Bankomatkarte der standardisierte Begriff Debitkarte gemeint.

Sofern in den BGB keine anderslautenden Vereinbarungen getroffen werden, kommen die Bedingungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zur Anwendung.

2 Produktbeschreibung

(1) Das Zahlungskonto ist ein auf unbestimmte Zeit eingerichtetes Kontokorrentkonto, auf das die Bestimmungen des Zahlungsdienstegesetzes (ZaDiG) und darüber hinaus des vierten Hauptstücks des VKZG, Zugang zu Zahlungskonten, anwendbar sind.

(2) Das Zahlungskonto ermöglicht dem Kontoinhaber alle zur Eröffnung, Führung und Schließung des Zahlungskontos erforderlichen Vorgänge sowie Barabhebungen an Geldausgabeautomaten, die Durchführung von Lastschriften, Zahlungsvorgänge mit Zahlungskarten einschließlich Online-Zahlungen, Überweisungen einschließlich der Erteilung von Daueraufträgen über das Online-Banking sowie die Banking-App der ING.

(3) Guthaben auf dem Zahlungskonto, die die Grenze von 1.000.000 Euro (eine Million Euro) überschreiten, müssen nach maximal fünf Geschäftstagen vom Zahlungskonto abgezogen werden. Wird diese Frist überschritten, so kann das Kreditinstitut vom Kunden für den Überschreibungsbetrag einen angemessenen, an den tatsächlichen Kosten des Kreditinstitutes ausgerichteten Aufwandsatz in Rechnung stellen.

3 Kontoeröffnung und -führung/Kündigung

3.1 Kontoeröffnung und -führung

(1) Kontoinhaber eines Zahlungskontos können nur Privatpersonen (Verbraucher im Sinne des § 2 Z 1 VZKG) mit rechtmäßigem Aufenthalt innerhalb der Europäischen Union sowie Personen im Sinne des § 23 Abs. 2 VZKG („Geduldete“) sein, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und

- › nicht bereits Inhaber eines Kontokorrentkontos bei einem in Österreich ansässigen Kreditinstitut sind, das sämtliche in § 25 Abs.1 VZKG genannten Dienste ermöglicht, oder

- › die von der Kündigung ihres einzigen Kontokorrentkontos verständigt wurden.

(2) Das Zahlungskonto wird ausschließlich auf Einzelkundenbasis und in Euro geführt. Eine Überschreitung bzw. eine Überziehung des Zahlungskontos ist nur insofern möglich, als die vom Kontoinhaber geschuldeten Entgelte nicht durch ein bestehendes Kontoguthaben abgedeckt werden können.

3.2 Kündigung eines Zahlungskontos durch das Kreditinstitut

(1) Das Kreditinstitut darf den Rahmenvertrag über das Zahlungskonto nur dann einseitig kündigen, wenn mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

1. Der Kontoinhaber hat das Zahlungskonto absichtlich für nicht rechtmäßige Zwecke, z. B. für Geldwäsche oder Finanzbetrug, genutzt.
2. Über das Zahlungskonto wurde in mehr als 24 aufeinanderfolgenden Monaten kein Zahlungsvorgang abgewickelt.
3. Der Kontoinhaber hat unrichtige Angaben gemacht, um das Zahlungskonto eröffnen zu können, wobei das Kreditinstitut bei Vorlage der richtigen Angaben den Antrag auf Eröffnung eines Zahlungskontos abgelehnt hätte.
4. Der Kontoinhaber hat in der Europäischen Union keinen rechtmäßigen Aufenthalt mehr.
5. Der Kontoinhaber hat in der Folge bei einem in Österreich ansässigen Kreditinstitut ein zweites Zahlungskonto eröffnet, das ihm die Nutzung sämtlicher unter § 25 Abs. 1 VZKG genannten Dienste ermöglicht.
6. Gegen den Kontoinhaber wurde wegen einer strafbaren vorsätzlichen Handlung zum Nachteil des Kreditinstitutes oder eines seiner Mitarbeiter strafrechtliche Anklage erhoben.
7. Der Kontoinhaber hat das Zahlungskonto wiederholt für die Zwecke einer unternehmerischen Tätigkeit im Sinne des § 1 Abs. 1 Z 1 und Abs. 2 des Konsumentenschutzgesetzes (KSChG) genutzt.
8. Der Kontoinhaber hat eine Änderung des Rahmenvertrags für das Zahlungskonto abgelehnt, die das Kreditinstitut allen Inhabern der bei ihm geführten Zahlungskonten wirksam angeboten hat.

(2) Im Fall einer Kündigung nach Pkt. 3.2 (1) Z 2, 4, 5, 6, 7 oder 8 wird das Kreditinstitut den Kontoinhaber mindestens zwei Monate vor dem Wirksamwerden der Kündigung schriftlich und unentgeltlich über die Gründe und die Rechtfertigung der Kündigung unterrichten, es sei denn, eine solche Mitteilung würde der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufen. Kündigt das Kreditinstitut den Vertrag gemäß Pkt. 3.2 (1) Z 1 oder 3, ist die Kündigung sofort wirksam.

4 Verzinsung und Kontoführungsgebühr

(1) Die Kontoführungsgebühren sowie alle anderen Entgelte in Zusammenhang mit dem Zahlungskonto sind dem mit dem Kunden vereinbarten Konditionenblatt für das Zahlungskonto zu entnehmen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass keine Verzinsung von Kontoguthaben erfolgt (keine Habenzinsen). Sollzinsen für Überschreitungen im Sinne des § 24 VZKG werden vom

jeweiligen Sollsaldo des Kontos im Nachhinein auf Basis eines Monats von 30 Tagen und eines Jahres von 360 Tagen zum jeweiligen Quartalsende berechnet und dem Konto angelastet.

Bei bestehender besonderer Schutzbedürftigkeit des Kontoinhabers gemäß einer nach § 26 Abs. 2 VZKG erlassenen Verordnung kommen ermäßigte Kontoführungsgebühren gemäß dem mit dem Kunden vereinbarten Konditionenblatt zur Anwendung. Bei Nichtbestehen oder Wegfall der Schutzbedürftigkeit bzw. bei Fehlen eines vom Kreditinstitut verlangten Nachweises einer vom Kontoinhaber behaupteten Schutzbedürftigkeit kommen wieder die normalen Kontoführungsgebühren zur Anwendung.

(2) Mit der Kontoführungsgebühr sind die unter 2.2 genannten Dienste abgedeckt, soweit sie innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) erbracht werden.

(3) Nimmt der Kontoinhaber zusätzliche Dienste oder Dienste in Bezug auf Staaten, die nicht zum EWR gehören, in Anspruch, werden diese gemäß dem mit dem Kunden vereinbarten Konditionenblatt für das Zahlungskonto gesondert verrechnet.

5 Kundenrichtlinien

Die Kundenrichtlinien sind Teil der BGB für das Zahlungskonto der ING. Diese Kundenrichtlinien regeln die Rechtsbeziehung zwischen dem Inhaber eines Zahlungskontos (im Folgenden „Kontoinhaber“), zu welchem eine Bankomatkarte ausgegeben wurde, sowie dem jeweiligen berechtigten Inhaber dieser Bankomatkarte (im Folgenden „Karteninhaber“) einerseits und dem kontoführenden Kreditinstitut andererseits.

5.1 Allgemeine Bestimmungen

5.1.1 Maestro-Service

Das Maestro-Service ist ein weltweit verbreitetes Bargeldbezugs-system und bargeldloses Zahlungssystem, welches mit speziell ausgegebenen Zugangsinstrumenten Bargeldbezüge und/oder bargeldlose Zahlungen an gekennzeichneten Akzeptanzstellen ermöglicht.

5.1.2 Kontaktlos-Funktion

Bankomatkarten mit dem „Kontaktlos“-Symbol ermöglichen dem Karteninhaber kontaktlose bargeldlose Zahlungen und Bargeldbehebungen an gekennzeichneten Akzeptanzstellen.

5.1.3 „Mastercard Identity Check“-Verfahren

Der „Mastercard Identity Check“ (im Folgenden „MIC“) ermöglicht es dem Karteninhaber, mit seiner Bankomatkarte im Internet Zahlungen bei einem Maestro-Vertragsunternehmen, das das MIC-Verfahren anbietet, zu tätigen.

5.1.4 Persönlicher Code

Der persönliche Code, auch persönliche Identifikationsnummer (PIN) genannt, ist eine 4-stellige Ziffernkombination, die der Karteninhaber pro Karte erhält. Die Eingabe des persönlichen Codes an POS-Kassen oder Geldausgabeautomaten ermöglicht die Nutzung des Maestro-Services.

5.1.5 Kontoinhaber

Ein Kontoinhaber, der die Ausstellung einer Bankomatkarte wünscht, hat einen an das Kreditinstitut gerichteten Kartenantrag zu stellen.

5.1.6 Karteninhaber

Der Kontoinhaber kann die Ausstellung einer Bankomatkarte ausschließlich für sich selbst beantragen.

5.1.7 Kartenantrag, Kartenvertrag

Mit der Annahme des Kartenantrages des Kontoinhabers durch das Kreditinstitut kommt der Kartenvertrag zustande. Der Kartenantrag gilt jedenfalls mit Zustellung der Bankomatkarte an den Karteninhaber als angenommen.

5.1.8 Identifikation des Kunden bei Nutzung des Online-Bankings/der Banking-App

Die Nutzung des Online-Bankings bzw. der Banking-App der ING erfor-

dert eine eindeutige Identifikation des Kunden. Die Identifikation des Kunden erfolgt mittels PIN sowie wahlweise mit einer Transaktionsnummer (mTAN) oder dem Smart-Code.

5.2 Benutzungsmöglichkeiten der Bankomatkarte für den Karteninhaber

5.2.1 Geldausgabeautomaten

Der Karteninhaber ist berechtigt, an Geldausgabeautomaten im In- und Ausland, die mit einem auf der Bankomatkarte angeführten Symbol gekennzeichnet sind, mit der Bankomatkarte und dem persönlichen Code Bargeld bis zu dem vereinbarten Limit zu beziehen.

5.2.2 POS-Kassen

Der Karteninhaber ist berechtigt, an Kassen, die mit dem auf der Bankomatkarte angeführten Symbol gekennzeichnet sind (im Folgenden „POS-Kassen“), mit der Bankomatkarte und mittels Eingabe des persönlichen Codes Lieferungen und Leistungen von Handels- und Dienstleistungsunternehmen (im Folgenden „Vertragsunternehmen“) im In- und Ausland bis zu dem vereinbarten Limit bargeldlos zu bezahlen. Geldausgabeautomaten können die Funktion von POS-Kassen haben und POS-Kassen können die Funktion von Geldausgabeautomaten haben. Im Ausland kann anstelle der Eingabe des persönlichen Codes die Unterschriftsleistung erforderlich sein. Der Karteninhaber weist durch Eingabe des persönlichen Codes und Betätigung der Taste „OK“ bzw. durch seine Unterschriftsleistung das Kreditinstitut unwiderruflich an, den Rechnungsbetrag im Rahmen des dafür mit dem Kontoinhaber vereinbarten Limits an das jeweilige Vertragsunternehmen zu zahlen. Das Kreditinstitut nimmt diese Anweisung bereits jetzt an.

5.2.3 Kleinbetragszahlungen ohne Eingabe des persönlichen Codes an POS-Kassen

An POS-Kassen, die mit dem auf der Bankomatkarte angeführten „Kontaktlos“-Symbol gekennzeichnet sind, ist der Karteninhaber auch berechtigt, mit der Bankomatkarte ohne Einstecken der Bankomatkarte, ohne Unterschriftsleistung und/oder Eingabe des persönlichen Codes durch bloßes Hinhalten der Bankomatkarte zur POS-Kasse Lieferungen und Leistungen von Vertragsunternehmen im In- und Ausland bis zu einem Betrag von 50 Euro pro Einzeltransaktion kontaktlos und bargeldlos zu bezahlen. Der Karteninhaber weist bei Kleinbetragszahlungen bis zu einem Betrag von 50 Euro pro Einzeltransaktion durch bloßes Hinhalten der Bankomatkarte zur POS-Kasse des Vertragsunternehmens das Kreditinstitut unwiderruflich an, den Rechnungsbetrag an das jeweilige Vertragsunternehmen zu zahlen. Das Kreditinstitut nimmt diese Anweisung bereits jetzt an.

Aus Sicherheitsgründen ist die Summe der Beträge, die mit direkt aufeinanderfolgenden Kleinbetragszahlungen ohne Eingabe des persönlichen Codes bezahlt werden können, auf insgesamt 75 Euro beschränkt. Nach Erreichen dieser Beschränkungen muss der Karteninhaber eine Zahlung oder Bargeldbehebung mit persönlichem Code durchführen, um weitere Kleinbetragszahlungen bis zum neuerlichen Erreichen des Betrages von 75 Euro freizuschalten.

5.2.4 „Mastercard Identity Check“-Verfahren

Mittels „Mastercard Identity Check“ (im Folgenden „MIC“) ist es dem Karteninhaber möglich, mit seiner Bankomatkarte im Internet Zahlungen bei einem Maestro-Vertragsunternehmen, das das MIC-Verfahren anbietet, zu tätigen.

5.3 Einwendungen aus dem Grundgeschäft

Meinungsverschiedenheiten und wechselseitige Ansprüche, die sich aus dem Rechtsverhältnis zwischen dem Karteninhaber und seinem Vertragspartner über Lieferungen und Leistungen ergeben, die der Karteninhaber unter Verwendung der Bankomatkarte bargeldlos bezahlt hat, sind direkt mit dem Vertragspartner zu klären. Dies gilt insbesondere auch für die Höhe des Rechnungsbetrages. Das Kreditinstitut übernimmt keine Haftung für die vertragskonforme Abwicklung des Grundgeschäftes durch den Vertragspartner.

5.4 Änderungen von Entgelten sowie in Dauerverträgen erbrachten Leistungen

5.4.1 Entgeltänderungen

(1) Änderungen der im Rahmenvertrag für Zahlungsdienste vereinbarten Entgelte werden dem Kunden vom Kreditinstitut spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Inkrafttretens

angeboten. Die Zustimmung des Kunden zu diesen Änderungen gilt als erteilt, wenn beim Kreditinstitut vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Inkrafttretens kein Widerspruch des Kunden einlangt. Darauf wird das Kreditinstitut den Kunden im Änderungsangebot, in dem das Ausmaß der Änderung darzustellen ist, hinweisen. Das Änderungsangebot ist dem Kunden vom Kreditinstitut mitzuteilen. Der Kunde hat das Recht, den Rahmenvertrag bis zum Inkrafttreten der Änderung kostenlos fristlos zu kündigen. Auch darauf wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen.

(2) Auf die in Absatz (1) beschriebene Weise darf mit dem Kunden eine Anpassung der Entgelte an die Entwicklung des von der Statistik Austria veröffentlichten nationalen Verbraucherpreisindex 2010 (Verbraucherpreisindex) einmal im Kalenderjahr vereinbart werden. Die Anpassung erfolgt im Ausmaß des Jahresdurchschnittes der Inflationsraten des jeweils vergangenen Jahres. Das sich aus der Anpassung ergebende Entgelt wird kaufmännisch auf ganze Cent gerundet. Wurde dem Kunden in einem Jahr die sich aus der Entwicklung des Verbraucherpreisindex ergebende Entgeltanpassung nicht angeboten, so kann diese Anpassung dem Kunden auch später noch mit Wirkung für die Zukunft angeboten werden.

5.4.2 Änderungen der im Rahmenvertrag für Zahlungsdienste vereinbarten Leistungen

(1) Änderungen der vom Kreditinstitut mit dem Kunden im Rahmenvertrag für Zahlungsdienste vereinbarten Leistungen werden dem Kunden vom Kreditinstitut spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angeboten. Die Zustimmung des Kunden zu diesen Änderungen gilt als erteilt, wenn beim Kreditinstitut vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Inkrafttretens kein Widerspruch des Kunden einlangt. Darauf wird das Kreditinstitut den Kunden im Änderungsangebot hinweisen. Das Änderungsangebot ist dem Kunden vom Kreditinstitut mitzuteilen. Der Kunde hat das Recht, den Rahmenvertrag bis zum Inkrafttreten der Änderung kostenlos fristlos zu kündigen. Auch auf dieses Kündigungsrecht wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen.

(2) Auf die in Absatz (1) beschriebene Weise darf das Kreditinstitut mit dem Kunden eine Leistungsänderung jedoch nur vereinbaren, wenn dies unter Berücksichtigung aller Umstände (Änderung der vorherrschenden Kundenbedürfnisse, gesetzlicher und aufsichtsbehördlicher Anforderungen, der Sicherheit des Bankbetriebs, der technischen Entwicklung oder des erheblich gesunkenen, die Kostendeckung wesentlich beeinträchtigenden Nutzungsgrads der Leistung) sachlich gerechtfertigt ist. Eine solche sachliche Rechtfertigung liegt nur dann vor, wenn sich aus der angebotenen Leistungsänderung eine Ausweitung der Leistungen des Kreditinstitutes oder eine für den Kunden zumutbare Einschränkung der Leistungen des Kreditinstitutes und keine unverhältnismäßigen Änderungen wesentlicher Rechte und Pflichten zugunsten des Kreditinstitutes ergeben.

5.5 Haftung des Kontoinhabers für Dispositionen des Karteninhabers

Alle Dispositionen des Karteninhabers unter Verwendung der Bankomatkarte erfolgen auf Rechnung des Kontoinhabers.

5.6 Verfügbarkeit des Systems

Es kann insbesondere im Ausland zu technischen, nicht im Einflussbereich des Kreditinstitutes liegenden Problemen bei der Akzeptanz der Bankomatkarten kommen. Auch kann es durch Manipulationen Dritter zu Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeiten der Akzeptanzstellen oder der Bankomatkarten kommen. **Auch in solchen Fällen darf der persönliche Code nicht an Dritte weitergegeben werden.**

Es wird empfohlen, insbesondere auf Reisen auch andere Zahlungsmittel mitzuführen.

5.7 Gültigkeitsdauer der Bankomatkarte, Kartenvertragsdauer und Beendigung

5.7.1 Gültigkeitsdauer der Bankomatkarte

Der Karteninhaber erhält nach Abschluss des Kartenvertrages eine Bankomatkarte, die bis zum Ende des Jahres oder des Monats gültig ist, das/der auf ihr vermerkt ist.

5.7.2 Austausch der Bankomatkarte

Bei aufrechtem Kartenvertrag erhält der Karteninhaber rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeitsdauer eine neue Bankomatkarte. Das

Kreditinstitut ist bei aufrechtem Kartenvertrag überdies berechtigt, die Bankomatkarte aus wichtigem Grund zurückzufordern und dem Karteninhaber eine neue Bankomatkarte zur Verfügung zu stellen.

5.7.3 Vernichten der Bankomatkarte

Der Karteninhaber ist nach Erhalt einer neuen Bankomatkarte verpflichtet, für das gesicherte Vernichten der alten Bankomatkarte zu sorgen. Spätestens nach Ablauf der Gültigkeitsdauer ist eine Bankomatkarte zu vernichten.

5.7.4 Dauer des Kartenvertrages

Der Kartenvertrag wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Er endet jedenfalls mit der Beendigung der Kontoverbindung des Kontoinhabers. Der Kontoinhaber kann den Kartenvertrag jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat kostenlos kündigen. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Kartenvertrag vom Kontoinhaber zudem mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden. Das Kreditinstitut kann den Kartenvertrag ausschließlich aus den in Punkt 3.2 genannten Gründen und nach dem dort vorgesehenen Verfahren kündigen.

Laufende periodische Entgelte für die Verwendung der Bankomatkarte werden bis zum Ende des entsprechenden Monats anteilig verrechnet bzw. rückerstattet. Bestehende Verpflichtungen des Konto- und Karteninhabers werden durch die Kündigung und vorzeitige Auflösung nicht berührt und sind zu erfüllen.

5.7.5 Rückgabe der Bankomatkarte

Mit Beendigung der Kontoverbindung sind alle zu dem Konto ausgegebenen Bankomatkarten und mit Wirksamwerden der Kündigung des Kartenvertrages die jeweilige Bankomatkarte unverzüglich zurückzugeben. Das Kreditinstitut wird bei Vertragsende nicht zurückgegebene Bankomatkarten sperren und/oder einziehen.

5.8 Änderung der Maestro-Richtlinien

(1) Änderungen dieser Maestro-Richtlinien werden dem Kunden vom Kreditinstitut spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Inkrafttretens unter Hinweis auf die betroffenen Bestimmungen angeboten. Die Zustimmung des Kunden gilt als erteilt, wenn beim Kreditinstitut vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Inkrafttretens kein Widerspruch des Kunden einlangt. Darauf wird das Kreditinstitut den Kunden im Änderungsangebot hinweisen. Außerdem wird das Kreditinstitut eine Gegenüberstellung der von der Änderung der Maestro-Richtlinien betroffenen Bestimmungen sowie die vollständige Fassung der neuen Maestro-Richtlinien auf seiner Internetseite veröffentlichen und die Gegenüberstellung dem Kunden auf sein Verlangen zur Verfügung stellen. Auch darauf wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen. Das Änderungsangebot ist dem Kunden mitzuteilen.

(2) Im Falle einer solchen beabsichtigten Änderung der Maestro-Richtlinien hat der Kunde das Recht, seine Rahmenverträge für Zahlungsdienste (insbesondere den Zahlungskontovertrag) vor dem Inkrafttreten der Änderung kostenlos fristlos zu kündigen. Darauf wird das Kreditinstitut im Änderungsangebot hinweisen.

(3) Die Absätze (1) und (2) finden auf Änderung der Leistungen des Kreditinstitutes und der Entgelte des Kunden keine Anwendung; für derartige Änderungen gilt ausschließlich Punkt 5.4 dieser Kundenrichtlinien.

5.9 Adressänderungen

Der Kontoinhaber und der Karteninhaber sind verpflichtet, dem Kreditinstitut jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich bekannt zu geben. Gibt der Kontoinhaber oder der Karteninhaber Änderungen seiner Adresse nicht bekannt, gelten schriftliche Erklärungen des Kreditinstitutes als zugegangen, wenn sie an die letzte dem Kreditinstitut vom Kontoinhaber oder Karteninhaber bekannt gegebene Adresse gesendet wurden.

5.10 Rechtswahl

Für alle Rechtsbeziehungen zwischen dem Kontoinhaber bzw. dem Karteninhaber und dem Kreditinstitut gilt österreichisches Recht.

6 Bestimmungen Maestro-Service

6.1 Benützungsinstrumente

Der Karteninhaber erhält von dem Kreditinstitut als Benützungsinstrumente die Bankomatkarte und einen persönlichen Code. Das Kreditinstitut ist berechtigt, die Bankomatkarte und den persönlichen Code an den Karteninhaber zu versenden. Die Bankomatkarte und der persönliche Code werden nicht gemeinsam versendet. Die Bankomatkarte bleibt Eigentum des Kreditinstitutes.

6.2 Limitvereinbarung und Limitänderung

6.2.1 Limitvereinbarung

Der Kontoinhaber und das Kreditinstitut vereinbaren:

- › bis zu welchem Limit pro Zeiteinheit (z. B. täglich oder wöchentlich) Bargeld unter Benützung der Bankomatkarte von Geldausgabeautomaten behoben werden kann sowie
- › bis zu welchem Limit pro Zeiteinheit (z. B. täglich oder wöchentlich) unter Benützung der Bankomatkarte bargeldlos an POS-Kassen und an Geldausgabeautomaten mit POS-Funktion bezahlt werden kann.

6.2.2 Limitänderung durch den Kontoinhaber

Der Kontoinhaber ist ohne Angabe von Gründen berechtigt, die Änderung des Limits beim kontoführenden Kreditinstitut zu veranlassen.

6.3 Kontodeckung

Der Karteninhaber darf im Rahmen der vereinbarten Limits die in Punkt 5.2 beschriebenen Benützungsmöglichkeiten der Bankomatkarte nur in dem Ausmaß nutzen, als das Konto, zu dem die Bankomatkarte ausgestellt wurde, die erforderliche Deckung (Guthaben oder Überschreitungsmöglichkeit) aufweist.

6.4 Pflichten des Karteninhabers

6.4.1 Verwahrung der Bankomatkarte und Geheimhaltung des persönlichen Codes

Der Karteninhaber ist auch im eigenen Interesse verpflichtet, die Bankomatkarte sorgfältig zu verwahren. Eine Weitergabe der Bankomatkarte an dritte Personen ist nicht zulässig. Der persönliche Code ist geheim zu halten. Der persönliche Code darf niemandem, insbesondere auch nicht Mitarbeitern des Kreditinstitutes bekannt gegeben werden. Bei der Verwendung des persönlichen Codes ist darauf zu achten, dass dieser nicht von Dritten ausgespäht wird.

6.4.2 Sperrmeldung und sonstige Anzeigen

Bei Verlust, Diebstahl, missbräuchlicher Verwendung oder sonstiger nicht autorisierter Nutzung der Bankomatkarte hat der Karteninhaber bzw. der Kontoinhaber unverzüglich, sobald er davon Kenntnis erlangt, beim kontoführenden Kreditinstitut über die Servicenummer oder im Online-Banking oder über die Banking-App eine Sperre der Bankomatkarte zu veranlassen.

6.4.3 Abrechnung

Transaktionen unter der Verwendung der Bankomatkarte werden vom Konto abgebucht und in der mit dem Kontoinhaber für den Zugang von Erklärungen vereinbarten Form bekannt gegeben.

6.5 Umrechnung von Fremdwährungen

(1) Bei der Verrechnung von Bargeldbezügen bzw. bargeldlosen Zahlungen an POS-Kassen im Ausland wird der jeweilige Betrag der ausländischen Währung wie folgt umgerechnet:

- › bei zum Euro fixierten nationalen Währungseinheiten zum jeweiligen Fixkurs;
- › bei Währungen von Staaten, die nicht Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion sind, zu dem in Punkt 6.5 (2) dargestellten ING AustroFX-Fremdwährungskurs.

(2) Der ING AustroFX-Fremdwährungskurs wird auf Basis der auf der von der TeleTrader Software GmbH betriebenen Internetseite austrofx.at öffentlich zugänglich gemachten Devisenverkaufskurse von inländischen und ausländischen Kreditinstituten ermittelt.

Der in Rechnung gestellte ING AustroFX-Fremdwährungskurs wird für jede Fremdwährung aus dem Mittelwert aller zu dieser Fremdwährung auf austrofx.at gegenübergestellten Devisenverkaufskurse ohne Berücksichtigung des Kurses der ING gebildet. Für die Ermittlung eines ING AustroFX-Fremdwährungskurses sind mindestens fünf auf austrofx.at veröffentlichte Kurse (ohne den Kurs

der ING) erforderlich. Stehen weniger Kurse zur Verfügung, gelangt der auf der Homepage der PSA Payment Services Austria GmbH (im Folgenden „PSA“) auf psa.at ersichtliche Referenzwechsellkurs der OANDA Corporation zur Anwendung.

(3) Die ING AustroFX-Fremdwährungskurse können beim Kreditinstitut erfragt oder auf psa.at abgefragt werden. Der Kurstag für die Umrechnung ist der Tag, an dem die PSA die Belastung erhält. Der Kurs sowie das Kursdatum werden dem Kontoinhaber in der mit ihm für den Zugang von Erklärungen vereinbarten Form bekannt gegeben.

(4) Spätestens ab 19. April 2021 übermittelt das Kreditinstitut dem Kunden für Bargeldbezüge bzw. bargeldlose Zahlungen an POS-Kassen in der Landeswährung eines Mitgliedstaats der Europäischen Union, die nicht der Euro ist, unverzüglich nach Erhalt des Zahlungsauftrags eine elektronische Mitteilung. Ungeachtet dessen wird eine derartige Mitteilung einmal in jedem Monat übermittelt, in dem das kartenausgebende Kreditinstitut vom Kunden einen solchen Zahlungsauftrag in der gleichen Währung erhält. Die Mitteilung enthält die gesamten Währungsumrechnungsentgelte, ausgedrückt als prozentualen Aufschlag auf den letzten verfügbaren Euro-Referenzwechsellkurs der Europäischen Zentralbank. Die Mitteilung wird dem Kunden über einen der in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) vereinbarten elektronischen Kommunikationskanäle (Online-Dienste) übermittelt.

(5) Der Kunde kann auf den Erhalt der im Unterabsatz (4) genannten Mitteilung verzichten, indem er die Benachrichtigung im Online-Banking bzw. der Banking-App deaktiviert.

6.6 Sperre

(1) Die Sperre einer Bankomatkarte kann vom Kontoinhaber oder dem betreffenden Karteninhaber wie folgt beauftragt werden:

- › jederzeit telefonisch bei der dafür eingerichteten Karten-Sperrhotline unter der Telefonnummer 0800 204 8800;
- › jederzeit über eine für diese Zwecke von der PSA eingerichtete Sperrnotrufnummer („PSA-Sperrnotruf“), die im Inland einer Aufschrift an jedem Geldausgabeautomaten bzw. auf der Internetseite bankomatkarte.at entnommen und bei jedem Kreditinstitut erfragt werden kann;
- › jederzeit mit den persönlichen Zugangsdaten über das Online-Banking bzw. die Banking-App, welche auf der Homepage des Kreditinstitutes (ing.at) aufrufbar ist;

Eine beauftragte Sperre wird unmittelbar mit Einlangen des Sperrauftrages wirksam. Die über den PSA-Sperrnotruf beantragte Sperre ohne Angabe der Kartenfolgenummer bewirkt bis auf Weiteres die Sperre aller zum Konto ausgegebenen Bankomatkarten.

(2) Der Kontoinhaber ist berechtigt, die Aufhebung der durch ihn veranlassten Sperre seiner Bankomatkarte zu verlangen. Nach vorgenommener Sperre durch den Kontoinhaber wird eine neue Bankomatkarte nur aufgrund eines Antrages des Kontoinhabers erstellt.

(3) Das Kreditinstitut wird die Bankomatkarte ohne Mitwirkung des Kontoinhabers oder des Karteninhabers sperren, wenn:

- › objektive Gründe im Zusammenhang mit der Sicherheit der Bankomatkarte oder der Systeme, die mit ihr in Anspruch genommen werden können, dies rechtfertigen;
- › der Verdacht einer nicht autorisierten oder betrügerischen Verwendung der Bankomatkarte besteht oder
- › der Karteninhaber seinen Zahlungspflichten im Zusammenhang mit einer mit der Bankomatkarte verbundenen Kreditlinie (Überschreitung oder Überziehung) nicht nachgekommen ist und
 - › entweder die Erfüllung dieser Zahlungspflichten aufgrund einer Verschlechterung oder Gefährdung der Vermögensverhältnisse des Karteninhabers oder eines Mitverpflichteten gefährdet ist oder
 - › beim Karteninhaber die Zahlungsunfähigkeit eingetreten ist oder diese unmittelbar droht.

(4) Sobald die Gründe für eine Sperre im Sinne des Abs. (3) wegfallen, wird das Kreditinstitut die Sperre der Bankomatkarte aufheben oder eine neue Bankomatkarte ausstellen.

7 Bestimmungen „Mastercard Identity Check“-Verfahren

7.1 Definition

Mittels „Mastercard Identity Check“ (im Folgenden „MIC“) ist es dem Karteninhaber möglich, mit seiner Bankomatkarte im Internet Zahlungen bei einem Maestro-Vertragsunternehmen, das MIC anbietet, zu tätigen. Bei Zahlung mittels MIC nutzt der Karteninhaber entweder eine mobile Transaktionsnummer (mTAN) oder den persönlichen Smart-Code auf seinem Mobiltelefon bzw. auf seinem zuvor für die Banking-App registrierten Smartphone zur Freigabe des Zahlungsvorganges. Ohne ein Mobiltelefon bzw. ein zuvor für die Banking-App registriertes Smartphone kann der Karteninhaber das MIC-Verfahren nicht nutzen.

Der Kunde kann zur Freigabe von Aufträgen und bei der Abgabe von rechtsverbindlichen Willenserklärungen zu Beginn der Geschäftsbeziehung zwischen dem Mobile-TAN-Verfahren (mTAN-Verfahren) oder dem Smart-Code-Verfahren wählen. Beim Mobile-TAN-Verfahren wird bei Aufträgen und rechtsverbindlichen Willenserklärungen die Eingabe einer Transaktionsnummer (TAN) verlangt, die von der ING an eine vom Kunden bekannt gegebene Mobiltelefonnummer per SMS gesendet wird. In der SMS werden mit der mTAN zum Zweck der Kontrolle auch Angaben über den zu autorisierenden Auftrag (z. B. IBAN des Empfängers) oder über die rechtsverbindliche Willenserklärung übermittelt. Bei nicht korrekter Eingabe der mTAN verliert die mTAN ihre Gültigkeit und diese nicht durchgeführte Transaktion wird von der ING als Fehlversuch registriert.

Der Smart-Code ist ein vom Kunden selbst gewählter Zahlencode für die Banking-App und ist auch nur für die Applikation am mobilen Endgerät anwendbar und nur auf diesem Gerät gültig. Der Smart-Code wird bei der erstmaligen Aktivierung der Banking-App vom Kunden selbst festgelegt und durch einmalige Eingabe der persönlichen Identifikationsmerkmale (Kundenummer/Benutzername, PIN und Aktivierungscode) mit dem Konto und dem Endgerät (Hardware) verknüpft. Der Smart-Code ist der ING nicht bekannt.

Nach der Erstaktivierung ist zur Authentifizierung in der Banking-App nur noch der Smart-Code erforderlich.

Der Smart-Code wird zur Freigabe von Aufträgen im MIC-Verfahren verwendet. Dazu wird vor der Erteilung von Aufträgen die Eingabe des Smart-Codes in der Banking-App verlangt. Nach der Eingabe des Smart-Codes wird dem Kunden eine Zusammenfassung des Auftrages gezeigt. Nach der Bestätigung erfolgt die Durchführung des Auftrages. Bei drei hintereinander folgenden falschen Eingaben des Smart-Codes wird dieser für das betreffende Endgerät bzw. für die Banking-App auf dem Endgerät gesperrt.

7.2 Anmeldung für MIC

Der Karteninhaber kann eine Registrierung für MIC während der Servicezeiten telefonisch beauftragen.

7.3 Verwendung

Bei Verwendung der Bankomatkarte im Internet öffnet sich bei einer MIC-Transaktion nach Eingabe der Kartendaten ein eigenes Dialogfenster mit dem Hinweis, die entsprechende Zahlung freizugeben. Der Karteninhaber hat gegebenenfalls dafür Sorge zu tragen, dass die Konfiguration des Computersystems auch solche Dialogfenster (z. B. Pop-up-Window oder Frame) zulässt, widrigenfalls kann der Karteninhaber eventuell nicht am MIC-Authentifizierungsverfahren teilnehmen.

Durch die Verwendung des Smart-Codes bzw. der mTAN wird bei Zahlungen im Internet die Rechtmäßigkeit der Zahlung durch den Karteninhaber bestätigt. Das Kreditinstitut übernimmt keine Haftung für den Fall, dass das MIC-Authentifizierungsverfahren infolge technischer Störungen nicht einsetzbar ist.

7.4 Gültigkeit der Teilnahme

Die Gültigkeit der Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren ist an einen gültigen Kartenvertrag und eine aufrechte und nicht gesperrte MIC-Vereinbarung für diese Karte gebunden. Die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren ist nicht möglich bei einer Kartensperre.

7.5 Geheimhaltung des Smart-Codes

Der vom Karteninhaber frei gewählte Smart-Code ist geheim zu halten und darf niemandem, auch nicht den Mitarbeitern des Kreditinstitutes, bekannt gegeben werden.

Der Karteninhaber hat unverzüglich eine Rücksetzung der Autorisierungsmethode zu veranlassen, wenn er Grund zur Annahme hat, dass sein Smart-Code Dritten in irgendeiner Weise bekannt geworden ist.

7.6 Dauer und Kündigung der Vereinbarung über die Teilnahme am MIC-Verfahren

Der Karteninhaber kann die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren jederzeit aufkündigen. Das Kreditinstitut ist jedenfalls berechtigt, die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren mit sofortiger Wirkung zu kündigen, wenn der Karteninhaber wesentliche Pflichten dieser Bedingungen verletzt.


Das Kreditinstitut wird die Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren sperren, wenn objektive Gründe im Zusammenhang mit der Sicherheit des MIC-Authentifizierungsverfahrens dies rechtfertigen oder wenn der Verdacht einer nicht autorisierten oder betrügerischen Verwendung des MIC-Authentifizierungsverfahrens besteht.

Bei Kündigung des Kartenvertrages erlischt mit Wirksamkeit der Kündigung auch die Berechtigung zur Teilnahme am MIC-Authentifizierungsverfahren. Die Beendigung der MIC-Teilnahme befreit den Karteninhaber nicht von der Haftung für die bis zu diesem Zeitpunkt vom Karteninhaber beauftragten Zahlungen.

7.7 Änderung dieser Bestimmungen

Für Änderungen dieser Bestimmungen für das „Mastercard Identity Check“-Verfahren gilt Punkt 5.8 sinngemäß.

Wir sind gerne für Sie da.

 ing.at
01 90202

 ING, Praterstraße 31, 1020 Wien

